



Mit der Baggerschaufel wird behutsam Erdschicht für Erdschicht abgetragen. Zahlreiche Scherben aus Glas und Ton, Steine und hölzerne Reste werden so freigelegt.

FOTO: SIGRID WERNER

Götschendorfer Erde trüchtig an historischen Zeitzeugen

FUND Die archäologischen Arbeiten in Götschendorf zögern die Fertigstellung der Straße nicht hinaus. Der Verkehr soll zum Jahresende fließen.

VON SIGRID WERNER

GÖTSCHENDORF. Sanft streicht die Baggerschaufel über das vom 80 Jahre alten Kopfsteinpflaster befreite Erdreich in der Ortsdurchfahrt Götschendorf und trägt nur Zentimeter für Zentimeter ab. Seit 25. August dieses Jahres wird die 542 Meter lange Ortsdurchfahrt erneuert. Gespannt verfolgen die Archäolo-

gen Marcel Torres und Christian Rauh von der BAB Hauptmann & Bach GmbH, was der Bagger freilegt. Kleine Scherben aus Glas und Ton, andersfarbige Steine, hölzerne Reste... Die Erde ist trüchtig an historischen Zeitzeugen. Im ersten Bauabschnitt sind bereits jahrhundertealte Grabstellen gefunden worden.

Die Aussichten, kurz vor dem zu erneuernden Durchlass mitten im Dorf noch mehr Spuren der Vergangenheit zu finden, sind groß. „Wir bemühen uns, die Arbeit auf der Baustelle so zu organisieren, dass die Archäologen genügend Vorlauf bekommen, um die Termine nicht zu gefährden“, sagt Hans-Jürgen Otte, Sachgebietsleiter vom Landesbetrieb Straßenwesen, der sich am Dienstagvormittag persönlich über den Fortgang der

Arbeiten informierte. „Noch sind wir im Plan“, versichert Otte, „die Straßenentwässerung ist verlegt, die Vorflut auch, die Borde rechts der Straße Richtung Milmersdorf sind gesetzt. Jetzt müssen wir schauen, was die Archäologen noch finden. Dann kommt der Durchlass raus und wird erneuert, das ist Voraussetzung dafür, dass wir wie geplant, spätestens ab Weihnachten die Befahrbarkeit der Ortsdurchfahrt wiederherstellen können.“ Wenn man wegen des Wetters die letzte Deckschicht noch nicht aufbringen könne, sei das kein Beinbruch, das hole man dann im Frühjahr nach. Baufirma und Landesbetrieb seien jedenfalls gewillt, den Ver-

kehr auf der L 100 Ende Dezember wieder durch Götschendorf fließen zu lassen.

Der Bauüberwacher vom Landesbetrieb lobt das gute Zusammenwirken mit den Verantwortlichen im Dorf. Größere Beschwerden von Seiten der Bewohner habe es noch nicht gegeben. Auftretende Probleme würden im di-

„Die Straßenentwässerung ist verlegt.“

rekten Kontakt mit der Baufirma gleich vor Ort gelöst. In Eigeninitiative habe man auch einen inoffiziellen Weg geschaffen, der es Bewohnern ermöglicht, trotz Straßenbaustelle vor der Tür zu ihren Grundstücken zu gelangen, um die Belastungen durch die Vollsperrung in Grenzen zu halten. „Eine Durchfahrt ist das aber nicht“, so Otte.